HALBZEITBILANZ

INTERREG

Bayern-Österreich
2007–2013

gemeinsam grenzenlos gestalten

www.interreg-bayaut.net

EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung

INHALTSVERZEICHNIS

gemeinsam

Vorwort 3
Informationen zum Programm 4
HALBZEITBILANZ 5
Kurzstatements von Projektträgern 6
Aktivitätsfeld Wirtschaft 8
Aktivitätsfeld Tourismus 10
Aktivitätsfeld Arbeitsmarkt 12
Aktivitätsfeld Netzwerke 14
Aktivitätsfeld Umwelt 16
Aktivitätsfeld Soziales 18
Aktivitätsfeld Lokale Initiativen 20
Aktivitätsfeld Erreichbarkeit 22
Kontaktadressen der Ansprechpartner 23

IMPRESSUM

Herausgeber und Verleger: Amt der Oberösterreichischen Landesregierung, Abt. Raumordnung, Koordinationsstelle für die EU-Regionalpolitik
Adresse: Bahnhofplatz 1, 4021 Linz
E-Mail: eu.bauro-ue.post@ooe.gv.at

Redaktionsgruppe: Manuela Brückler, Markus Gneiss, Sigrid Hilger, Ulrike Julinek, Tobias Klahr, Katharina Wolf

Konzept und Koordination: Manuela Brückler
Mitarbeit: Ursula Empl
Grafik und Layout: Gabriele Kriks
Adresse: Gemeinsames Technisches Sekretariat (GTS), INTERREG Bayern-Österreich c/o SIR, Schillerstraße 25, Stiege Nord, 5020 Salzburg

Coverfoto: Online-Mediathek der Europäischen Kommission
Druck: Didi Jicha Printmanagement, Salzburg
Auflage: 6.000 Exemplare
Erscheinungsjahr: 2010 (1. Auflage)

Die Broschüre erhalten Sie unentgeltlich beim Gemeinsamen Technischen Sekretariat (GTS) sowie bei den Regionalen Koordinierungsstellen des INTERREG-Programms Bayern-Österreich (Kontaktdaten siehe Seite 23 und www.interreg-bayaut.net).

Trotz sorgfältiger Bearbeitung übernehmen wir für Vollständigkeit und Richtigkeit keine Gewähr und ist eine Haftung der Autoren bzw. des Herausgebers ausgeschlossen.

VORWORT

grenzenlos gestalten

Colin Wolfe
Europäische Kommission
DG Regio

Die Kohäsionspolitik ist eine der sichtbarsten Politiken der Europäischen Union, welche drei Ziele unterstützt: Förderung der Entwicklung und strukturellen Anpassung von Regionen mit Entwicklungsrückstand, Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen und Erleichterung der grenzübergreifenden Zusammenarbeit. Das dritte Ziel ist ein Element, bei dem es einen europäischen Mehrwert gibt, da die Zusammenarbeit mit anderen Regionen aufgrund von Verwaltungsstrukturen nicht immer erleichtert wird. Die EU kann diesen Prozess anregen.

Da rund ein Drittel der EU-Bevölkerung im grenznahen Gebiet lebt, hat die grenzüberschreitende Zusammenarbeit bedeutende Auswirkungen. In grenzübergreifenden Projekten können Kooperationen über verschiedene Verwaltungssysteme und Kulturen hinweg erprobt und verbessert werden. Die Kohäsionspolitik ist für den einzelnen Bürger in der Region sichtbar und vermag so, die Ideen der Europäischen Union zu kommunizieren: Eine gemeinsame Zukunft in Frieden, Wohlstand, Nachhaltigkeit, Solidarität und Diversität.

Die Diskussionen über die Zukunft der Kohäsionspolitik nach 2013 haben bereits begonnen. Obwohl es zurzeit noch keine klare Schlussfolgerung gibt, zeichnet sich bereits jetzt ab, dass die europäische territoriale Zusammenarbeit eine erhebliche Rolle in der Gesamtdarstellung spielen wird. Dabei werden drei Aspekte angestrebt: Jeweils eine fundierte Strategie für jedes Operationelle Programm; die Qualitätssteigerung bei den einzelnen Projekten; und die Vereinfachung der Verfahren zur Programm- und Projektabwicklung.

Ich möchte das grenzüberschreitende Programm zwischen Österreich und Deutschland/Bayern beglückwünschen. Viele gute Kooperationsprojekte konnten in der Vergangenheit durchgeführt werden und sind in den kommenden Jahren geplant. Es hilft natürlich die gleiche Sprache, ein ähnliches Entwicklungsniveau und gemeinsame Ziele zu haben, aber man sollte auch unterstreichen, dass es hier eine wirkliche Ambition gibt, zusammenzuarbeiten.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre dieser Broschüre!

Robert Schrötter
Verwaltungsbehörde –
Land Oberösterreich

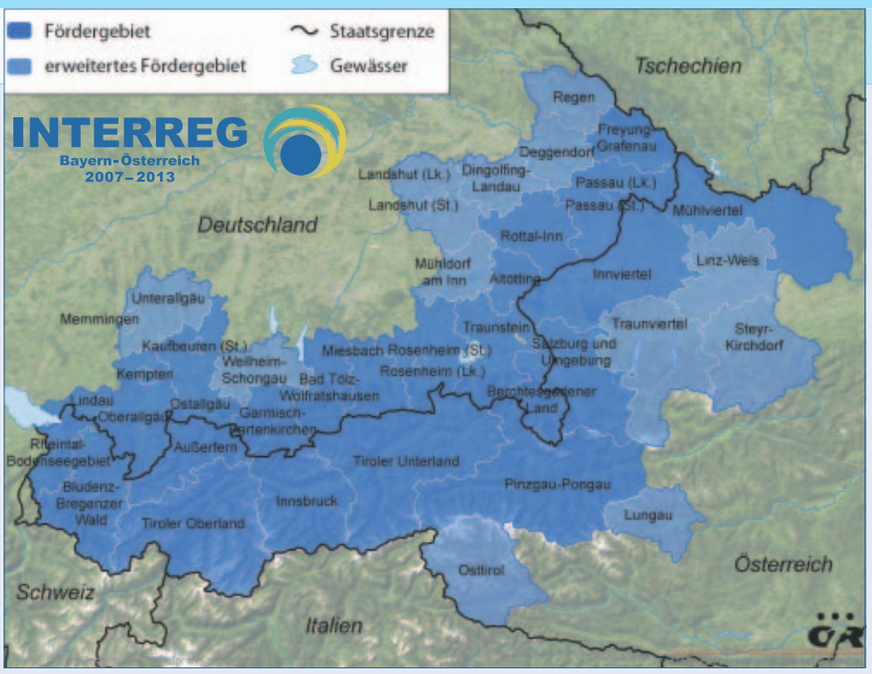
Europa ohne Grenzen. Dies ist die Vision, die hinter den insgesamt 52 grenzüberschreitenden INTERREG Programmen mit einem Gesamtbudget von 5,6 Milliarden Euro des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung steht. Durch diese Programme sollen grenzüberschreitende Kooperationen zwischen den Mitgliedsstaaten gefördert, alltägliche Barrieren abgebaut sowie wirtschaftliche, soziale und ökologische Kooperationen initiiert und nachhaltig gestärkt werden.

Das INTERREG-Programm Bayern-Österreich ist ein sehr gutes Beispiel für die Vielseitigkeit grenzüberschreitender Zusammenarbeit. Seit dem Programmstart im Herbst 2007 konnten bereits 70% der zur Verfügung stehenden Mittel für insgesamt 88 Projekte der unterschiedlichsten Themenbereiche eingeplant werden. Diese hohe Auslastung zeugt von der Bedeutung dieses Förderprogramms und den vielseitigen, innovativen und nachhaltigen Projektideen der Antragsteller.

Trotz der Tatsache, dass bei grenzübergreifenden Projekten immer die Regelwerke von mehreren Verwaltungen zu beachten sind, war die Einführung des Lead-Partner-Prinzips ein wichtiger Schritt zu mehr und nachhaltigerer Kooperation. Die anfänglichen Befürchtungen, dass Bürokratismus die Zahl der Kooperationen verringert, waren unbegründet. Die hohe Programmausschöpfung und die große Zahl neuer Partnerschaftsprojekte zeigen, dass die Organisationen und die Bevölkerung dieser gemeinsamen Region bestrebt sind, die Attraktivität der gemeinsamen Region zwischen Bayern und Österreich noch weiter zu steigern. Gemeinsam sind wir so den euphorisch formulierten Zielen näher gekommen und leisten auf diese Art unseren Beitrag zum „Europa ohne Grenzen".

Mit dieser Broschüre möchten wir Ihnen zeigen, was im gemeinsamen Grenzraum alles möglich ist, einige engagierte Akteure vor den Vorhang holen und Ihnen als Leser Gusto machen, vielleicht auch ein Kooperationsprojekt mit einem Partner auf der anderen Seite der Grenze zu wagen.

INFORMATIONEN ZUM PROGRAMM



INTERREG ist ein Förderprogramm des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) im Rahmen des Ziels „Europäische Territoriale Zusammenarbeit". Mit INTERREG sollen die Grenzräume ausgewogen entwickelt sowie grenzbedingte Nachteile überwunden und damit ein Beitrag zur europäischen Integration geleistet werden. Die Erhaltung eines attraktiven Lebens- und Wirtschaftsraums sowie die verstärkte grenzübergreifende Zusammenarbeit stehen dabei im Vordergrund.

Im Zuge der sehr erfolgreichen Umsetzung von INTERREG II (1995 – 1999) und INTERREG IIIA (2000 – 2006) wurde bereits eine Vielzahl von grenzüberschreitenden Projekten und Initiativen im bayerisch-österreichischen Grenzraum gefördert. Durch die Bewusstseinsbildung für gemeinsame Aktivitäten in der Programmregion konnten die grenzüberschreitenden Strukturen gefestigt werden. Mit INTERREG Bayern-Österreich 2007 – 2013 gehen wir diesen eingeschlagenen Weg weiter und setzen gleichzeitig neue Qualitätsmaßstäbe.

INTERREG ist ein Programm aus der Region für die Region. Auf Basis der strukturellen und sozioökonomischen Rahmenbedingungen wurden für die bayerisch-österreichische Grenzregion Förderziele sowie inhaltliche Schwerpunkte und Aktivitätsfelder festgelegt.

Es können Projekte zu den Aktivitätsfeldern bzw. Themenbereichen Wirtschaft, Tourismus, Arbeitsmarkt, Netzwerke, Umwelt, Erreichbarkeit, Soziales und Lokale Initiativen eingereicht werden. Für Projekte stehen in der Programmperiode 2007 – 2013 insgesamt € 68 Mio. zur Verfügung, 75 % davon – also € 51 Mio. – kommen aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE).

gemeinsam

ZIELE DES PROGRAMMS

- Weitere Reduktion von grenzbezogenen (z.B. institutionellen, infrastrukturellen, ökonomischen, gesetzlichen) Barrierewirkungen
- Intensivierung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit
- Erhöhung der Lebensqualität und Verbesserung der Attraktivität des Grenzraumes als Wohn-, Arbeits- und Regenerationsraum
- Entwicklung eines grenzüberschreitenden Wirtschaftsraumes und Sicherung der Erwerbsmöglichkeiten für alle Bevölkerungsgruppen in allen Teilregionen

ANFORDERUNGEN AN DIE PROJEKTE

- Unterstützt werden nachhaltige Projekte, die grenzübergreifend von mindestens je einem Partner aus Deutschland und Österreich im Rahmen der vorgegebenen Förderschwerpunkte durchgeführt werden.
- Das Projekt muss mit der Strategie und den Inhalten des Programms übereinstimmen.
- Vom Projekt wird eine signifikante Auswirkung auf die grenzübergreifende regionale Entwicklung erwartet, welche dem Fördergebiet zugute kommen muss.
- Gemäß dem Lead-Partner-Prinzip muss einer der Partner die Gesamtverantwortung für das Projekt übernehmen.
- Die Zusammenarbeit der Projektteilnehmer bei der Projektentwicklung und -umsetzung muss auf mindestens zwei der folgenden Arten erfolgen:
  - gemeinsame Ausarbeitung
  - gemeinsame Durchführung
  - gemeinsames Personal
  - gemeinsame Finanzierung

HALBZEITBILANZ

grenzenlos gestalten

Die Projektträger des bayerisch-österreichischen INTERREG-Programms 2007 – 2013 erkennen den Mehrwert der grenzüberschreitenden Kooperation und zeigen mit ihren eingereichten Projekten und Initiativen, dass sie über viel Kreativität und Innovationsbereitschaft verfügen.

Die stolze Halbzeitbilanz zur Jahresmitte 2010 beläuft sich auf 88 genehmigte Projekte mit Gesamtkosten in der Höhe von € 53,6 Mio. bzw. einem EFRE-Anteil von € 34,2 Mio., die bereits umgesetzt werden oder wurden (einige Projekte sind bereits abgeschlossen). Bei diesen 88 Projekten arbeiten mehr als 250 Projektpartner grenzüberschreitend zusammen. Bezogen auf die im Programm festgelegten EFRE-Mittel sind knapp 70% der zur Verfügung stehenden Mittel für Projekte verplant. Die verbleibenden 30% der INTERREG-Mittel stehen noch für weitere Projekte und Vorhaben im bayerisch-österreichischen Grenzraum zur Verfügung, welche in der zweiten Hälfte der Programmlaufzeit bis Ende 2013 realisiert werden können.

Förderschwerpunkte und Aktivitätsfelder	Anzahl der genehmigten Projekte	Genehmigte EFRE-Mittel in Mio. €	Genehmigte Projektgesamtkosten in Mio. €
Wissensbasierte und wettbewerbsfähige Gesellschaft durch Innovation und Kooperation			
Wirtschaft	8	2,3	3,7
Tourismus	26	11,8	16,9
Arbeitsmarkt	4	1,8	2,9
Attraktiver Lebensraum durch nachhaltige Entwicklung der Region(en)			
Netzwerke	15	3	4,8
Umwelt	15	9,3	15,9
Erreichbarkeit	1	1,1	1,9
Soziales	9	2,3	3,8
Lokale Initiativen	10	2,6	3,7
Programm insgesamt	88	34,2	53,6

Besonders stark nachgefragt ist der Bereich Tourismus, sowohl gemessen an der Projektanzahl als auch am finanziellen Volumen, gefolgt von den Bereichen Umwelt und Netzwerke. Noch relativ wenige Projekte wurden in den Aktivitätsfeldern Erreichbarkeit (Verkehr), Arbeitsmarkt und Soziales umgesetzt. Insbesondere hier wären weitere Projekte wünschenswert.

Der nachhaltige Erfolg des Programms zeigt sich jedoch nicht nur in messbaren Zahlen und Fakten, sondern auch in vielen qualitativen Aspekten der Zusammenarbeit in der Region. Mit INTERREG gelingt es uns ein gutes Stück weiter, die Grenzbarrieren abzubauen, den grenznahen Lebens- und Arbeitsraum attraktiver zu gestalten, den grenzüberschreitenden Wirtschaftsraum zu stärken, die Erwerbsmöglichkeiten für die Bevölkerung zu sichern und dadurch die Lebensqualität zu verbessern. Durch die zahlreichen Partnerschaften bei den einzelnen Projekten ist bei Institutionen, Einrichtungen, Behörden, Vereinen und nicht zuletzt bei den Bürgern eine Kultur der grenzübergreifenden Zusammenarbeit entstanden, die auf gegenseitiges Vertrauen und Verständnis aufbaut. INTERREG-Projekte beleben den Grenzraum und bringen einen nachhaltigen Mehrwert für viele Lebensbereiche mit sich. Der Nutzen für die Grenzregion und deren Bevölkerung führt zu einem besseren Miteinander der Region.

Obwohl die Qualitätskriterien an die Projekte verschärft wurden, zeigt sich, dass das Programm sehr gut angenommen wird und INTERREG weiterhin ein wichtiges und unabkömmliches Instrument für die Förderung des Zusammenwachsens der bayerisch-österreichischen Grenzregion darstellt. Es ist auch in den nächsten Jahren noch möglich, in allen Aktivitätsfeldern grenzüberschreitende Initiativen bei den Förderstellen einzureichen.

gemeinsam grenzenlos gestalten
WIE STEHEN SIE DAZU?

INTERREG SENSIBILISIERT TOURISTEN UND EINHEIMISCHE

Oberösterreich und Ostbayern verbindet eine lange Tradition der erfolgreichen Zusammenarbeit. Im Rahmen unseres jüngsten Projekts haben wir sehr viele Ähnlichkeiten in Landschaften und touristischer Ausrichtung, gleichzeitig sehr viel Unterschiedliches etwa in unseren touristischen Strukturen entdeckt. Und wir haben vor allem das Angebot unserer Partner näher kennen gelernt. All das wird nun gebündelt in grenzüberschreitenden Kampagnen herausgestrichen. Unsere länderverbindenden Urlaubsthemen wie Radfahren, Wandern oder Kultur an Donau und Inn werden dabei stärker vor den Vorhang geholt. Damit locken wir nicht nur zusätzliche Urlaubs- und Freizeitgäste an, sondern schaffen auch Bewusstsein für erfolgreiche Möglichkeiten grenzüberschreitenden Denkens und Zusammenarbeitens in der Bevölkerung.

KARL PRAMENDORFER
Vorstand Oberösterreich Tourismus

BILD
OÖ. Tourismus/Formanek

BOTSCHAFTER DER BARRIEREFREIHEIT

Wenn die gestalteten Lebensbereiche so bleiben wie sie sind, dann sind uns Menschen mit Handicaps weiterhin Grenzen gesetzt. Gestalten wir sie länderübergreifend zum „Design for All" um, dann kommen wir dem Grenzenlosen nahe. Dazu bedarf es eines offenen Dialoges mit den Menschen. Das Projekt „Allgäu-Außerfern barrierefrei" versucht die bereits vorhandenen positiven Beispiele aufzuzeigen und zu bewerben, um dann im nächsten Schritt die Weiterentwicklung der Regionen in Richtung Barrierefreiheit zu forcieren. Die jetzt geschulten Datenerheber fühlen sich bereits als „Botschafter" in der Sache und machen sich begeistert an diese zukunftsweisende Aufgabe.

WALTRAUD JOA
Behindertenbeauftragte des Landkreises Ostallgäu und der Stadt Marktoberdorf

BILD
Margit Boegle

INTERREG FÖRDERT GEMEINSAMEN WIRTSCHAFTSRAUM

Mit INTERREG-Projekten erreichen wir zielgerichtet Unternehmer und Führungskräfte aus Niederbayern, Oberösterreich und Südböhmen und unterstützen die verstärkte Zusammenarbeit. In Partnerschaft mit den Wirtschaftskammern in Linz und Budweis werden Maßnahmen der Markterschließung oder auch der grenzübergreifenden Berufsbildung und Qualifizierung umgesetzt. Miteinander und voneinander zu lernen ist besonders zwischen Nachbarn wichtig und ein wesentlicher Aspekt der erfolgreichen Aktivitäten. Neben einem besseren Verständnis für die strukturellen und interkulturellen Unterschiede und der Offenlegung von Marktchancen, entstehen regelmäßig auch nachhaltige Kooperationen zwischen den Teilnehmern der Maßnahmen. INTERREG ist somit wichtig für das weitere Zusammenwachsen der Wirtschaftsräume.

WALTER KEILBART
IHK – Industrie und Handelskammer für Niederbayern in Passau, Hauptgeschäftsführer

BILD
IHK für Niederbayern

KRÄFTE BÜNDELN DURCH INTERREG

INTERREG hat für uns einen großen Nutzen. Es ermöglicht uns, richtungsweisende Projekte zur nachhaltigen Qualitätssteigerung, insbesondere im ländlichen Raum, umzusetzen. Das „Innovationsnetzwerk für alpine Angebotsentwicklung" stärkt Kleinbetriebe durch Serviceschulungen und Marketing. Zur Wettbewerbssicherung wird die Nutzung von innovativen Technologien mit Projekten wie „elektronische Gästekarte" und „eTourism Fitness" vorangebracht. Das „Innovations- und Kompetenznetzwerk Kulinarik" sichert die Wirtshauskultur vor Ort und vernetzt lokale Gastronomie mit Regionalvermarktung. Nach dem Motto „Kräfte bündeln" steht neben finanzieller Hilfestellung vor allem grenzüberschreitende Vernetzung im Vordergrund.

CHRISTINE LICHTENAUER
Geschäftsführerin Tourismusverband München-Oberbayern

BILD
Tourismusverband München-Oberbayern

REGIONALENTWICKLUNG BRAUCHT DAUERHAFTE NETZWERKE

ROMANA SADRAVETZ
Regionalmanagement Oberösterreich/
Euregio Bayerischer Wald-Böhmerwald-
Mühlviertel

BILD
Regionalmanagement OÖ

Für mich sind Euregios wichtige regionale Schnittstellen. Unsere Aufgabe ist es, innovative Ideen in der Region aufzugreifen und in bilateralen Netzwerken mit den Partnern zu entwickeln. Gleichzeitig bemühen wir uns, strategische Ziele nationaler Behörden auf die (Grenz-)Region herunter zu brechen und die Gemeinden sowie andere verantwortliche Akteure in der Umsetzung zu begleiten. Grenzübergreifende Regionalentwicklung ist voller Herausforderungen. Manchmal müssen wir rechtliche, administrative oder kulturhistorische Unterschiede ausgleichen. Bei uns im Drei-Länder-Eck trennt uns zudem noch immer die Sprache. Länderübergreifende und dauerhafte Netzwerke sind für unsere Arbeit eine wichtige Basis, denn nur gemeinsam ist eine erfolgreiche Regionalentwicklung möglich.

LASERSCANNING – EIN SCHRITT IN EINE GRENZENLOSE DIMENSION

JOHANNES ANEGG
Amt der Tiroler Landesregierung,
Geoinformation

BILD
Land Tirol

„gemeinsam grenzenlos gestalten" war bei uns in Tirol schon das Motto in der vergangenen Strukturfondsperiode 2000 – 2006. Die grenzübergreifende Zusammenarbeit mit den bayerischen und Salzburger KollegInnen eröffnet für Vieles neue Aspekte und Ansatzpunkte. Durch den permanenten Austausch unserer TechnikerInnen wurde das Know-how in dieser sehr jungen Disziplin nicht nur vertieft, sondern auch allen im Naturgefahrenmanagement planenden Behörden und Büros bereitgestellt. Einheitliche Plangrundlagen/Geodaten schaffen die Basis für grenzübergreifende Planungen und Projekte und schließlich ein größeres Maß an Sicherheit im Umgang mit Naturgefahren.

INTERREG SCHAFFT DEN RAHMEN FÜR GEGENSEITIGEN RESPEKT

RENATE BREUSS
Geschäftsführung Werkraum Bregenzer Wald

BILD
Werkraum Bregenzer Wald

Seit vielen Jahren forciert der Werkraum Bregenzerwald den Austausch zwischen Handwerkern und Kreativen, nach innen wie nach außen. Im grenzüberschreitenden Engagement via INTERREG erfahren wir, wie vergleichbare Einrichtungen mit ähnlich gelagerten Themen und Problemstellungen umgehen. Der persönliche Kontakt und die gemeinsamen Aktivitäten zeigen, dass es in der Entwicklung je nach Kontexten große Unterschiede gibt. Dieses Wissen erleichtert nicht nur das Zusammenspiel und die Vernetzung untereinander, es schärft auch die Profile. So gesehen schafft „gemeinsam grenzenlos gestalten" die Prämissen für Neuausrichtungen.

HERAUSFORDERUNGEN GEMEINSAM BEGEGNEN

MAXIMILIAN KLAPPACHER
Wirtschaftskammer Salzburg,
Bezirksstelle Tennengau

BILD
Wirtschaftskammer Salzburg

Unsere Gesellschaft steht vor einer Vielzahl an Herausforderungen, wie etwa die angespannte Lage in den öffentlichen Haushalten, der Reformbedarf in den öffentlichen Bereichen, die zunehmenden Klima- und Umweltbelastungen, die Energieknappheit, der Fachkräftemangel sowie die demografische Entwicklung, um nur einige wichtige Beispiele zu nennen. Als größter Wirtschaftsraum der Welt ist die EU aufgefordert, die Globalisierung mitzugestalten und ihre Handlungsfähigkeit im Inneren zu verbessern. Dazu bedarf es einer verstärkten Kooperation in der Wirtschaftspolitik. Unternehmerisch denkende Menschen in offenen und dynamischen Märkten werden die zukunftstreibenden Kräfte für Wachstum, Beschäftigung und Wohlstand sein. Das Projekt „Zeitbalance" leistet einen Beitrag, die individuelle Lebensgestaltung zu verbessern. Es richtet sich an KMUs in Salzburg und Bayern und unterstützt dabei, die Vereinbarkeit von beruflichem Erfolg und Privatleben zu meistern, diesen Herausforderungen zu begegnen und die Zukunft gemeinsam zu gestalten.

WIRTSCHAFT

FÖRDERUNG DER UNTERNEHMERISCHEN INITIATIVE DURCH VERBESSERUNG DER RAHMENBEDINGUNGEN FÜR DIE WIRTSCHAFT (U.A. DURCH FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG)

gemeinsam

BILD: Fotolia

Um die Rahmenbedingungen für unternehmerisches Handeln im bayerisch-österreichischen Grenzraum einfacher und attraktiver zu gestalten, sollen mit Hilfe von INTERREG die noch zahlreich vorhandenen Hemmnisse abgebaut und gezielte Aktivitäten zur Erleichterung der grenzüberschreitenden Kooperation gesetzt werden. Gefördert werden die Entwicklung und der Ausbau von Kooperationsplattformen für Netzwerke, Cluster und regionale Stärkefelder sowie innovative Maßnahmen zur Belebung und zur verstärkten Nutzung bestehender Impuls-, Gründer- und Technologiezentren in Bezug auf grenzübergreifende Zusammenarbeit.

INTERREG unterstützt den Aufbau und die Gestaltung eines innovationsorientierten Umfelds sowie Maßnahmen zur gemeinsamen Markterschließung für die Betriebe in der Grenzregion (z.B. grenzüberschreitendes Regionalmarketing, Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen). Für den Erfahrungsaustausch in den Bereichen Forschung und Entwicklung, Technologie und Innovation werden die Einrichtung von Netzwerken und die Durchführung von regionalen Messen, Partnerbörsen und Wettbewerben sowie deren Vermarktung gefördert.

Zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der KMUs in der Grenzregion werden Maßnahmen zur Verbesserung der Produktion und der Vermarktung sowie der Einsatz neuer Technologien und die Einführung neuer Prozesse unterstützt. Dazu gehören u.a. Machbarkeitsstudien, Untersuchungen von finanziellen, technischen, organisatorischen und marktbezogenen Rahmenbedingungen und Potenzialen, die innovative Weiterentwicklung und Kooperation im Bereich Forschung und Entwicklung sowie die Errichtung von Technologie- und Zulieferdatenbanken, elektronischen Datennetzwerken und Informationspools.

LEAD-PARTNER
Innovations- und Technologietransfer Salzburg GmbH (ITG)

PROJEKTPARTNER
Handwerkskammer für München und Oberbayern
Verein Werkraum Bregenzerwald

KOSTEN
Gesamtkosten: € 467.000, davon EU-Mittel: € 244.000

www.kreativeshandwerk.at

BILD
Adolf Bereuter (Einreichung zu Handwerk und Form 2009)

LEAD-PARTNER
WIFI-UNTERNEHMER-AKADEMIE
der Wirtschaftskammer Oberösterreich

PROJEKTPARTNER
Industrie- und Handelskammer (IHK) für Niederbayern in Passau

KOSTEN
Gesamtkosten: € 1.434.000, davon EU-Mittel: € 667.000

www.interreg-erfolgsmotor2020.eu

BILD
WIFI-UNTERNEHMER-AKADEMIE

LEAD-PARTNER
Berufliche Fortbildungszentren (bfz) gGmbH Salzburg

PROJEKTPARTNER
Berufliche Fortbildungszentren der Bayerischen Wirtschaft (bfz) gGmbH Passau
Wirtschaftskammer Salzburg, Bezirksstelle Tennengau

KOSTEN
Gesamtkosten: € 593.000, davon EU-Mittel: € 347.000

www.zeitbalance.eu

BILD
bfz Salzburg

BILD: Fotolia

HANDWERK IST KREATIV

ZIEL DES PROJEKTS

Kreative Ideen gemeinsam zu realisieren und das gestalterische Potenzial in Handwerksbetrieben zu fördern – das ist das Anliegen des INTERREG-Projekts „Handwerk ist kreativ". Mit diesem Leitgedanken unterstützt die ITG Salzburg gemeinsam mit den Projektpartnern der Handwerkskammer für München und Oberbayern und dem Werkraum Bregenzerwald den grenzübergreifenden Austausch und die Zusammenarbeit zwischen Designern, Architekten und Handwerkern aus den Regionen Oberbayern, Vorarlberg und Salzburg.

ZWISCHENBILANZ

Um die Gestaltungsqualität im Handwerk durch Design zu erhöhen, wurde bereits eine Reihe von Hilfestellungen angeboten, wie etwa die Tagung „Sind Handwerker Designer?", die Veranstaltungsreihe „Handwerk ist kreativ", ein Gestaltungswettbewerb und eine Ausstellung. Darüber hinaus sind weitere Workshops, Ausstellungen, regionale Wettbewerbe sowie Coachings in Planung. Mithilfe dieser Maßnahmen sollen Handwerks- und Gewerbebetriebe eine gezielte Unterstützung zur optimalen Weiterentwicklung ihrer Produktideen erhalten.

Auch Dr. Renate Breuss, Geschäftsführerin des „Werkraum Bregenzerwald", betont die Wichtigkeit des Miteinander von Handwerkern und Designern: „Aus alten Handwerkergemeinschaften haben sich moderne, der Technik und Gestaltung zugewandte Betriebe gebildet, die regional und überregional miteinander kooperieren. Die Betriebe wissen von den Vorteilen einer gegenseitigen Befruchtung und unterstützen sich, fordern sich im Wettbewerb gegenseitig heraus und entfalten so eine innovative und vitale Handwerkskultur."

ERFOLGSMOTOR 2020

ZIEL DES PROJEKTS ist die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit und Zusammenarbeit der Unternehmen – sowohl interregional als auch grenzüberschreitend – und somit die Förderung der Region Oberösterreich und der Region Niederbayern. Im Mittelpunkt steht die Steigerung der Unternehmer-, Innovations- und Sozialkompetenzen. Hierzu werden attraktiv geförderte Lehrgänge und Workshops angeboten.

ZWISCHENBILANZ

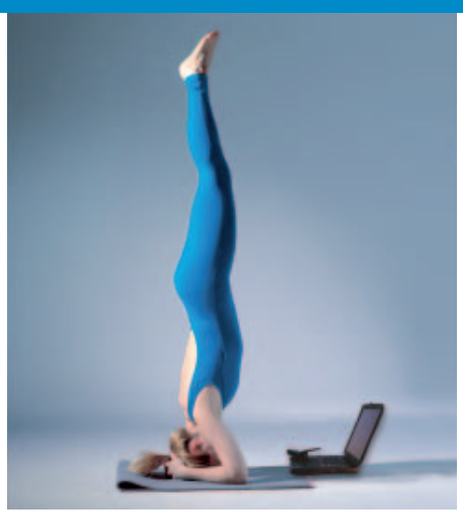
Seit Projektstart wurden bereits acht mehrmodulige Lehrgänge aus den verschiedenen Themenbereichen gestartet und sechs Workshops erfolgreich durchgeführt. Der erste Lehrgangsabschluss fand im ersten Quartal 2010 statt.

Insgesamt 500 Teilnehmer aus Oberösterreich und Niederbayern durften die Projektpartner im ersten Projektjahr bereits begrüßen und hoffen auch in den folgenden 1,5 Jahren auf eine rege Teilnahme der Unternehmer und Führungskräfte aus Oberösterreich und Niederbayern. Im weiteren Projektverlauf sind noch viele weitere Lehrgänge, Workshops, Informationsveranstaltungen und Impulsvorträge geplant.

Der Austausch und der offene Umgang zwischen den Lehrgangsteilnehmern waren auch für Jürgen Pfeil, der in Passau ein Logistikunternehmen betreibt, entscheidend: „Es ist gut, dass man mal mit branchenfremden Unternehmern zusammenkommt. So erweitert man seinen Horizont." Aus dieser positiven Erfahrung heraus ist sich Pfeil sicher:

Der „Erfolgsmeister" war für ihn nicht die letzte Weiterbildung dieser Art.

WORK-LIFE-COACHING FÜR KMU



ZIEL DES PROJEKTS

Sensibilisierung für das Thema Work-Life-Balance für Klein- und Mittelständische Unternehmen (KMU) in Salzburg und Bayern. Durchführung von Beratungen der Unternehmen für ein ausgewogenes Verhältnis von Beruf und Privatleben aller Beschäftigten.

ZWISCHENBILANZ

In drei Projektregionen wurden etwa 40 Unternehmen umfassend beraten. Für doppelt so viele Unternehmen gab es Erstinformationen. Bei mehr als 20 Veranstaltungen wurden der Wert und der Inhalt des betrieblichen Work-Life-Coachings präsentiert. Wie kann ein Unternehmen das Geschäft so gestalten, dass es in den nächsten Jahren unter Berücksichtigung von Work-Life-Balance-Kriterien einen marktwirtschaftlichen Vorteil generieren kann? Im Rahmen eines Employer Branding Ansatzes können Unternehmen die Personalpolitik ins Zentrum rücken. Arbeitsaufgaben und Unternehmenskommunikation können so gestaltet werden, dass auch in ein paar Jahren bei allen noch genug Energie und Motivation vorhanden sind, um Burnout-Tendenzen hintanzuhalten und um lange Ausfallszeiten im Unternehmen zu vermeiden.

Waltraud Baumann zu ihren Intentionen für die Zusammenarbeit mit „zeitbalance":

„Das interne Marketing ist uns bei AMC-Competent besonders wichtig. Viele unsere Aktivitäten sind nach außen gerichtet. Daher wollten wir mit der Kooperation mit ‚zeitbalance' einen zusätzlichen Schwerpunkt in der internen Kommunikation setzen. Außerdem war uns ein Feedback von außen wichtig, wie wir mit unseren Maßnahmen zur Mitarbeiterbindung und unserer Mitarbeitermotivation liegen."

TOURISMUS

FÖRDERUNG DER INNOVATIONSTÄTIGKEIT IN DER REGIONALEN UND LOKALEN TOURISMUS- UND FREIZEITWIRTSCHAFT DURCH UNTERSTÜTZUNG DER EINFÜHRUNG NEUER ODER VERBESSERTER PRODUKTE, PROZESSE UND DIENSTLEISTUNGEN SOWIE DURCH UNTERSTÜTZUNG VON KOOPERATIONEN

gemeinsam

BILD: Werbegemeinschaft Donau Oberösterreich, Reinhold Weissenbrunner

Aufgrund der Vielfalt der natürlichen und kulturellen Ressourcen ist der Fremdenverkehr in großen Teilen des bayerisch-österreichischen Grenzraums ein bedeutender Wirtschaftsfaktor. Die Tourismus- und Freizeitwirtschaft ist sehr stark von Nachfragetrends, allgemeinen wirtschaftlichen, politischen und klimatischen Faktoren sowie der Sicherung der natürlichen Ressourcen abhängig. Das grenzübergreifende INTERREG-Programm soll hier entsprechende Ziele und Strategien in Richtung Qualitätsverbesserung und Innovation setzen, um eine nachhaltige touristische Entwicklung in der Region voranzutreiben.

Zu den geförderten Aktivitäten und Kooperationen im Tourismus zählen u.a. die Entwicklung grenzüberschreitender Marketingaktivitäten und die Bewerbung von zielgruppenorientierten Produkten, die Entwicklung von ökologischen Tourismuskonzepten sowie die Planung, Schaffung und Vernetzung kooperativer tourismusrelevanter Infrastruktur (z.B. die Verbesserung des grenzüberschreitenden Rad- und Wanderwegenetzes). Bei den bereits umgesetzten Projekten im Bereich Tourismusmarketing bzw. -infrastruktur sind hier insbesondere Weitwanderwege (z.B. „Donausteig" von Passau bis Grein, www.donausteig.com) sowie Themenwege (z.B. „Lechweg – Wandern am Fluss des Lebens", vom Ursprung des Lechs bis zum Lechfall in Füssen) zu nennen.

INTERREG unterstützt auch Maßnahmen zur touristischen In-Wert-Setzung von Schutzgebieten und Kulturgütern sowie kulturelle Aktivitäten mit nachhaltigen wirtschaftlichen Effekten.

Bei einigen Projekten wird die Entwicklung und Durchführung von Qualifizierungsmaßnahmen für touristische Leistungsträger gefördert.

LEAD-PARTNER
Fachhochschule Salzburg Forschungsgesellschaft mbH

PROJEKTPARTNER
Tourismusverband München Oberbayern
Salzburg Research Forschungsgesellschaft

KOSTEN
Gesamtkosten: € 532.000, davon EU-Mittel: € 319.000

www.etourism-fitness.com

BILD
Gasteinertal Tourismus GmbH

LEAD-PARTNER
Universität Innsbruck
Institut für Strategisches Management, Marketing und Tourismus

PROJEKTPARTNER
Stadt Rosenheim

KOSTEN
Gesamtkosten: € 545.000, davon EU-Mittel: € 327.000

www.ilbi.eu
www.innfo.at

BILD
Institut für Strategisches Management, Marketing und Tourismus

LEAD-PARTNER
Allgäu-Tirol/Vitales Land EWIV

PROJEKTPARTNER
Tourismusverband München-Oberbayern

KOSTEN
Gesamtkosten: € 2.330.000, davon EU-Mittel: € 1.398.000

www.koenigscard.com

BILD
Allgäu-Tirol/Vitales Land

BILD: Fotolia

ETOURISM FITNESS FÜR SALZBURG UND OBERBAYERN

ZIEL DES PROJEKTS ist, die „e-Fitness" von Tourismusregionen im gemeinsamen oberbayerisch-salzburgischen Alpenraum aufzubauen und so weit zu stärken, dass die Regionen und ihre vielen Leistungsträger künftig als „eTourismus- Regionen" eigenständig die Herausforderungen und Weiterentwicklungen im eTourismus selbst in die Hand nehmen können, optimal nutzen und nachhaltig bewältigen. Im Rahmen des Pilotansatzes nach dem Motto „Hilfe zur Selbsthilfe" sollen unterschiedlich strukturierte bayerische und Salzburger Tourismusregionen (starke und schwächer strukturierte Regionen) miteinander vernetzt und in einen gemeinsamen Lernprozess gebracht werden, um ihre eTourismus-Kompetenz durch einen intensiven grenzüberschreitenden Wissens- und Know-how-Transfer aus dem Forschungsbereich der FH Salzburg sowie untereinander zu stärken. Über 1.000 TeilnehmerInnen aus der Projektregion Salzburg und Oberbayern nahmen bei den beiden Kongressen Brennpunkt etourism 2008 und 2009 teil und wurden zum Thema „etourism" sensibilisiert bzw. wurden hier neuestes Wissen und Erkenntnisse aus Wissenschaft und Praxis den Leistungsträgern und Touristikern vermittelt.

ZWISCHENBILANZ

3.000 TeilnehmerInnen (touristische Leistungsträger) besuchten die bis dato 56 stattgefundenen Basiskurse in den sieben Projektregionen. Der Schwerpunkt der Basiskurse lag im Bereich der „Einführung in das Internet", „eTourism Grundlagen" und „Online-Marketingaktivitäten". Ergebnis der Kurse war, dass sich die TeilnehmerInnen ein breites Basiswissen und Rüstwerkzeug (durch Checklisten, Tipps etc.) mit auf den Weg nehmen konnten. Ebenfalls gab es eine kostenfreie Ausbildung von Destinationsmitarbeitern der Projektregionen zu

Internet-Spezialisten, sog. „eCoaches". Ziel hierbei war, dass die eCoaches den Mitarbeitern und Leistungsträgern ihrer Region so auch über den Projektzeitraum hinaus als kompetente interne Ansprechpartner im Online-Bereich zur Verfügung stehen.

ILBI – INTELLIGENT LOCAL BASED INFORMATION

ZIEL DES PROJEKTS

Die Universität Innsbruck verfolgte in Zusammenarbeit mit der Stadt Innsbruck und dem Landkreis Rosenheim sowie der Unterstützung der Tiroler Zukunftsstiftung das Ziel, eine unabhängige Plattform zu schaffen, mit der ortsbezogene Informationen abhängig von Uhrzeit, Wetter und Interessen des Empfängers per SMS verschickt werden. Der Aufbau dieses Informationssystems in der Stadt Innsbruck im Vorfeld der EURO2008 konnte auch über das Großereignis hinaus weiterbestehen. Kooperationspartner aus Gastronomie und Handel, welche ihr Publikum gezielt mit relevanten Informationen ansprechen können, werden laufend in den Service mit einbezogen. Das innfo.at-Team legt großen Wert darauf, seine Benutzer nicht mit Informationen zu überfluten und ermöglicht daher,

die empfangenen Informationen thematisch zu beschränken. Zusätzlich kann mittels eines Tageslimits die Zahl der maximal versendeten Nachrichten reduziert werden.

ZWISCHENBILANZ

Anzahl der ausgegebenen TAGs (Benutzer): ca. 1900
Anzahl der verschickten Informationen (SMS): ~ 23.000 (ca. 30 SMS pro Tag seit EURO08)
Aktive Partner: ca. 30
Eine alternative Nutzung von innfo.at konnte neben dem klassischen Informationssystem bei Kongressen wie der „doIT2009" der Tiroler Zukunftsstiftung mit innfo-Points, einer Schnitzeljagd mit vordefinierten Routen sowie Gewinnspielen bei Veranstaltungen, realisiert werden. Geplante Aktivitäten im Frühjahr 2011 sind die Teilerschließung des Handelsweges Inn am Radweg als grenzüberschreitendes Kooperationsprojekt mit der Stadt Rosenheim.

EINFÜHRUNG EINER ELEKTRONISCHEN GÄSTEKARTE MIT ELEKTRONISCHEM MELDESCHEIN

Die Allgäu-Tirol Vitales Land EWIV als Lead-Partner des von der Europäischen Union, dem Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend (BMWFJ) und dem Tiroler Tourismusförderungsfonds geförderten Projekts, hat sich im Auftrag von zehn Gemeinden des Allgäus und zwei Tourismusverbänden in Tirol sowie in Partnerschaft mit dem Tourismusverband München-Oberbayern e.V. mit dessen Mitgliedern Ammergauer Alpen GmbH und Tegernseer Tal Tourismus GmbH zum Ziel gemacht, das INTERREG-Projekt „Einführung einer elektronischen Gästekarte mit elektronischem Meldeschein" umzusetzen.

ZIEL DES PROJEKTS ist die Einführung einer „intelligenten" Chipkarte, die den Gästen den Zugang zu interessanten Ausflugszielen und Freizeiteinrichtungen, die von den touristischen Leistungsträgern (Gemeinden, Seilbahnunternehmen usw.) angeboten werden, ermöglicht. Das Angebot soll die Basisgästekarte, die an alle Gäste in der Region ausgegeben wird und eine All-Inklusiv-Card, die Gäste der Partnerbetriebe erhalten, umfassen. Des Weiteren soll eine bessere Wertschöpfung der Region, eine bessere Auslastung der Nebensaison und ein wesentlich höherer Mehrwert für die Gäste gewährleistet werden.

ZWISCHENBILANZ

Seit Projektstart wurden bereits über 120 KönigsCard-Partnerbetriebe und über 500 BasisCard-Betriebe gewonnen. Zusätzlich nehmen ca. 70 touristische Leistungsträger mit über 180 Leistungen an der KönigsCard teil.

ARBEITSMARKT

WEITERENTWICKLUNG DES GRENZÜBERSCHREITENDEN ARBEITSMARKTES UND STÄRKUNG DER HUMANRESSOURCEN DURCH QUALIFIZIERUNG UND LEBENSLANGES LERNEN

BILD: Fotolia

Beim Aufbau einer wissensbasierten Wirtschaft und Gesellschaft spielt ein grenzüberschreitender integrierter Arbeitsmarkt eine bedeutende Rolle. Um geeignete Rahmenbedingungen zum Aufbau und zur Stärkung von grenzübergreifenden Austauschbeziehungen im Bereich Bildung und Qualifikation zu schaffen, werden mit INTERREG Kooperationen von Bildungs- und Qualifizierungseinrichtungen im bayerisch-österreichischen Grenzraum gefördert. Unterstützt werden u.a. zielgruppenorientierte Fortbildungsangebote (z.B. für Jugendliche, benachteiligte Personen, Frauen) sowie der grenzüberschreitende Austausch von Schülern, Lehrlingen und Praktikanten. Fortbildungsprojekte können sowohl auf der schulischen und universitären als auch auf der beruflichen Ebene durchgeführt werden.

Durch die Zusammenarbeit zwischen den Institutionen der Arbeitsmarktpolitik sollen die Informationen über den Arbeitsmarkt sowie das Wirtschafts-, Bildungs- und Sozialsystem auf beiden Seiten der Grenze bereitgestellt und transparenter gemacht werden. Das Ziel ist dabei die Verbesserung, Vernetzung und Zusammenführung der bestehenden Informationssysteme auf dem Arbeitsmarkt (gemeinsames Angebot und Nachfrage auf dem grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt) und der Abbau von Hemmnissen infolge der unterschiedlichen Wirtschafts-, Bildungs- und Sozialsysteme. Hier werden Fragen der räumlichen und persönlichen Mobilität ebenso berücksichtigt, wie Fragen des Lebenszusammenhangs, der Integration von benachteiligten Personengruppen am Arbeitsmarkt sowie Fragen der rechtlichen Einschränkungen und Hindernisse, die sich aus den unterschiedlichen Rechtssystemen ergeben.

Weiters sollen Anreize zur Erhöhung der räumlichen und beruflichen Mobilität der Arbeitskräfte und der Auszubildenden über die Grenze hinweg geschaffen werden. Mit Pilotprojekten zur Bewusstseinsbildung in Bezug auf Nicht-Diskriminierungsmerkmale können Vorurteile abgebaut und Impulse zur Annäherung von benachteiligten Gruppen an die Gesellschaft und den Arbeitsmarkt gesetzt werden.

gemeinsam

LEAD-PARTNER

Amt der Tiroler Landesregierung,
JUFF/Fachbereich Jugend (mit der Durchführung beauftragt:
Verein Generationen und Gesellschaft)

PROJEKTPARTNER

Landkreis Garmisch-Partenkirchen
Kreisjugendring Unterallgäu
Akzente Salzburg

KOSTEN

Gesamtkosten: € 1.545.000, davon EU-Mittel: € 927.000

www.fitkom.eu

BILD
Land Tirol, JUFF

LEAD-PARTNER

Kammer für Arbeiter und Angestellte für OÖ

PROJEKTPARTNER

Johannes Kepler Universität Linz
Inn-Salzach-Euregio, RM Innviertel-Hausruck
Verein Arbeit und Zukunft e.V., Hamburg
Katholischer Berufsverband für Pflegeberufe e.V., Regensburg

KOSTEN

Gesamtkosten: € 805.000, davon EU-Mittel: € 483.000

www.zukunft-pflegen.info

BILD
Fotolia

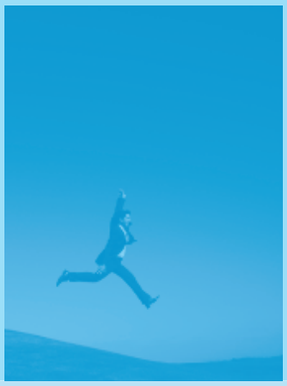


BILD: Fotolia

FITKOM: „FIT FÜRS LEBENS – KOMPETENT FÜR DEN BERUF“

ZIEL DES PROJEKTS

Das INTERREG-Projekt „FITKOM: Fit fürs Leben – kompetent für den Beruf“, das von JugendarbeiterInnen aus Tirol, Salzburg, Garmisch-Partenkirchen und dem Unterallgäu von 2008 bis 2010 durchgeführt wird, hat das Ziel der „Stärkung der Schlüsselkompetenzen – insbesondere von benachteiligten – Jugendlichen“ mit Fokus auf Lebensbewältigung und Einstieg in das Berufsleben. Die Projekte zielen daher vor allem auf Unterstützung der Jugendlichen an der Schwelle von Schule und Beruf und wurden teils im schulischen (vorwiegend in Bayern), teils im außerschulischen Rahmen (v.a. in Tirol, Salzburg) durchgeführt.

Im Zentrum dieser Zusammenarbeit standen:

- Konzeptentwicklung, Durchführung und Vermittlung von good practice-Modellen
- Fortbildung von ProjektmitarbeiterInnen und (vielfach ehrenamtlichen) MultiplikatorInnen zu aktuellen Fragen der außerschulischen und schulischen Jugendarbeit
- überregionale Vernetzung von ExpertInnen
- Durchführung von jährlichen Fachtagungen zu jugendspezifischen Themen

ZWISCHENBILANZ

In ca. 1.000 durchgeführten Workshops wurden an Schulen und außerschulisch (in Kooperation mit Jugendzentren, Gemeinden, Vereinen und Verbänden) mehrere tausend Jugendliche und ehrenamtliche JugendarbeiterInnen betreut.

Darüber hinaus wurden zahlreiche strukturelle Maßnahmen entwickelt und verankert (wie z.B. Zusammenlegung und Neudesign verschiedener Tiroler Jugendhomepages unter dem Dach www.mei-infoeck.at mit den Schwerpunkten Jugendpartizipation, Beratung und politische Bildung). Weiters wurden neue Informationsschienen und -materialien entwickelt (z.B. zu Jugendthemen, Jugendarbeit, Jugendpartizipation mit der Zielgruppe GemeinderätInnen).

Bei der Abschlusstagung mit dem Titel „Jugend auf dem Weg in die Arbeit(slosigkeit)?“ Mitte Oktober 2010 in Stams/Tirol präsentierten und diskutierten zwölf ReferentInnen aus Österreich, Deutschland und der Schweiz Möglichkeiten der Unterstützung von (benachteiligten) Jugendlichen beim Übergang Schule – Beruf.

ZUKUNFT PFLEGEN – GRENZÜBERSCHREITENDES AGEMANAGEMENT IN DER PFLEGE

ZIEL DES PROJEKTS

Bei allen Aktivitäten im Rahmen des INTERREG-Projekts „Zukunft PFLEGEN – Grenzüberschreitendes Agemanagement in der Pflege“ war es das Ziel, die Rahmenbedingungen und Entwicklungsmöglichkeiten für Beschäftigte in der mobilen/ambulanten und stationären Altenpflege und -betreuung sowie der Krankenhauspflege so zu gestalten, dass auch junge Menschen diese Berufe attraktiv finden, Perspektiven erhalten, sich ausbilden lassen und so lange wie möglich in diesen Berufen verweilen können. Darüber hinaus ging es darum, für älter werdende Beschäftigte alter(n)sgerechte Modelle zu entwickeln und die Arbeit in der Pflege menschengerechter, auf die Bedürfnisse der Beschäftigten abgestimmt zu gestalten. Vor diesem Hintergrund standen die Beschäftigten der Pflege und alle AkteurInnen und MultiplikatorInnen, die im Umfeld der Pflegeberufe tätig sind, als Zielgruppe im Mittelpunkt.

ZWISCHENBILANZ

Aufgrund der Initiative der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Oberösterreich und der Projektpartnerschaft konnten in der Zeit von Anfang September 2008 bis Ende August 2010 u.a. folgende wichtigen Vorhaben realisiert werden:

- Ein „Leitfaden für BerufseinsteigerInnen und alle an den Gesundheits- und Pflegeberufen interessierten Personen der Grenzregion Innviertel und Oberbayern“ wurde zusammengestellt und soll einerseits die Entscheidungsfindung bzgl. des Einstiegs in die Gesundheits-, Pflege- und Betreuungsberufe unterstützen und andererseits vorhandene Informationsdefizite abbauen.
- Unter dem Motto „Gut älter werden in der mobilen/ambulanten Pflege“ wurde in dreizehn Einrichtungen mit rund 350 Personen das Konzept des „Arbeitsbewältigungscoachings“ und Agemangement-Beratungen durchgeführt.
- In weiteren vier Einrichtungen wurde mit 40 Beschäftigten im Rahmen von zehn sensibilisierenden halbtägigen Trainings unter dem Titel art@work „Kunst baut Brücken“ mit Mitteln der Kunst zu den Themen Agemanagement, Kommunikation, Teamentwicklung und Öffentlichkeitsarbeit gearbeitet. Weiters wurden in zwei Praxiswerkstätten 40 Führungskräfte der mobilen/ambulanten und stationären Altenpflege und -betreuung bzw. Krankenhauspflege aus dem Innviertel und Oberbayern grenzüberschreitend unter dem Titel „Führung ist Vertrauensmanagement“ trainiert.
- Ein Newsletter „Zukunft PFLEGEN“ wurde in der Projektlaufzeit siebenmal grenzüberschreitend an einen Verteiler von rund 600 Adressen elektronisch versandt. Erklärtes Ziel der Projektpartnerschaft ist es, den Newsletter, die Projekt-Website www.zukunft-pflegen.info und die erfolgreich begonnene grenzüberschreitende gemeinsame Arbeit auch nach dem Projektende weiter zu führen.

NETZWERKE

TERRITORIALE GRENZRAUMENTWICKLUNG DURCH NACHHALTIGE NETZWERKE UND KOOPERATIONS-STRUKTUREN (REGIONAL GOVERNANCE)

gemeinsam

BILD: Fotolia

Im bayerisch-österreichischen Grenzraum konnten in den letzten Strukturfondsperioden in vielen Bereichen des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens Kooperationsstrukturen entwickelt und aufgebaut werden. Vor allem die sechs Euregios im Programmgebiet nehmen hier eine wichtige Rolle als regionale Partner, Informationsdrehscheibe, Projektberater und -betreuer sowie als Vermittler zwischen Programm und Region wahr.

Neben der Euregio-Förderung unterstützt INTERREG auch Organisationen in den Bereichen Verwaltung und Administration, Raum- und Regionalentwicklung, Gewerbe und Industrie, Tourismus, Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Natur, Gesundheit und Soziales, Arbeitsmarkt, Jugend, Frauen, Verbraucherschutz, Gründungsinitiativen sowie bei Netzwerken in den Bereichen Kultur, Bildung, Wissenschaft und Forschung bei der grenzübergreifenden Zusammenarbeit. Bei den Netzwerken und Kooperationsstrukturen wird besonders darauf geachtet, dass sie nachhaltige Effekte nach sich ziehen.

Weiters wird die Entwicklung und Etablierung von grenzübergreifenden Governance-Systemen gefördert, die als regionales Steuerungssystem der Zusammenarbeit über die Grenze hinweg wirken sollen.

Mit diesen Netzwerken soll es gelingen, die grenz- und sektorübergreifende Zusammenarbeit im administrativen und institutionellen Bereich zu verbessern und den Informations- und Kommunikationsfluss über die Grenze hinweg zu optimieren. Ein weiterführendes Ziel ist der Abbau von Hemmnissen auf Grund von unterschiedlichen Rahmenbedingungen und in der Folge die Angleichung und Synchronisierung der jeweiligen rechtlichen und verwaltungstechnischen Systeme und Abläufe.

LEAD-PARTNER
Land Oberösterreich

PROJEKTPARTNER
Euregio Bayerischer Wald/ Böhmerwald/ Unterer Inn
Inn-Salzach-Euregio Bayern
Regionalmanagement Oberösterreich

KOSTEN
Gesamtkosten: € 338.000, davon EU-Mittel: € 203.000

www.europaregion-dm.eu

BILD
Werbegemeinschaft Donau Oberösterreich, Josef Lindorfer

LEAD-PARTNER
Bergwacht Rosenheim im Bayerischen Roten Kreuz

PROJEKTPARTNER
Bergrettung Kufstein
Amt der Tiroler Landesregierung,
Abt. Zivil- und Katastrophenschutz

KOSTEN
Gesamtkosten: € 511.000, davon EU-Mittel: € 307.000

BILD
Bergrettungszentrum Samerberg

BILD: Fotolia

EUROPAREGION DONAU-MOLDAU

ZIEL DES PROJEKTS

Im Grenzraum Österreich, Bayern und Tschechien arbeiten seit über 15 Jahren grenzüberschreitend organisierte Euregios gemeinsam am Zusammenwachsen der Region im Herzen Europas. Gemeinsam ist man dem Ziel eines sozial, wirtschaftlich und ökologisch ausgewogenen Lebensraumes näher gekommen und die Region konnte sich selbstbewusst und gut aufgestellt im Kontext der Grenzregionen Europas positionieren.
Nach vielen Jahren der erfolgreichen Kooperation besteht nun der Wunsch, die Zusammenarbeit auf ein breiteres Fundament zu stellen und gemeinsame Themen noch effizienter und enger abgestimmt zu bearbeiten. Eine „Europaregion Donau-Moldau" kann als ein solches Fundament dienen. Zur Schaffung dieser Plattform „Europaregion Donau-Moldau" ist ein mehrjähriger Planungsprozess notwendig, der die Kernthemen der zukünftigen Arbeit und die einzubindenden Partner offenlegen soll. Als Einstieg in den Planungsprozess wird eine Netzwerk- und Strukturanalyse durchgeführt, die alle grenzüberschreitend arbeitenden Organisationen und Institutionen erfassen soll. Darauf aufbauend soll eine Potenzialanalyse erstellt werden, welche die zukünftigen Arbeitsbereiche der „Europaregion Donau-Moldau" aufzeigt.

ZWISCHENBILANZ

Aktuell befindet sich das Projekt „Europaregion Donau-Moldau" in der Vorbereitungsphase (Netzwerk- und Strukturanalyse sowie Potenzialanalyse), in der bis zur Gründung alle thematischen, strukturellen, organisatorischen und rechtlichen Fragen geklärt werden sollen. Diese Planungsphase soll bis zum Ende der aktuellen Strukturförderperiode im Jahr 2013 abgeschlossen sein.
Das Projekt „Europaregion" soll außerdem für mehr Verbindlichkeit und Effektivität im grenzüberschreitenden Regionalentwicklungsprozess sorgen. Der gemeinsame Grenzraum kann sich als Europaregion im europäischen Wettbewerb der Regionen als attraktiver Wirtschafts- und Lebensraum gut positionieren. Mögliche Arbeitsfelder der „Europaregion Donau-Moldau" können u.a. ein Europäisches Standortmarketing, die grenzübergreifende Gesundheitsvorsorge, die transeuropäischen Verkehrsnetze, ein gemeinsames touristisches Destinationsmanagement, die Schaffung gemeinsamer Arbeitsmärkte oder der grenzüberschreitende öffentliche Nahverkehr sein.
Für die Schaffung einer Europaregion wurde neben dem INTERREG-Programm Österreich-Bayern auch eine Förderung aus den Programmen „ETZ Österreich-Tschechische Republik" und „Ziel 3 Freistaat Bayern-Tschechische Republik" zugesichert. Die Projektgesamtkosten für die Vorbereitung der „Europaregion Donau-Moldau" belaufen sich auf ca. € 1,13 Mio. bis zum Ende des Jahres 2012.

BERGRETTUNGSNETZWERK TROCKENBACHTAL/SAMERBERG

ZIEL DES PROJEKTS ist die Entwicklung eines grenzübergreifenden Netzwerks, um die rettungstechnische Versorgung des vermehrt frequentierten Wandergebiets Trockenbachtal sicherzustellen. Als Mittelpunkt entsteht ein Bergrettungszentrum für Ausbildungszwecke und als Ausgangspunkt für gemeinsame Einsätze. Zwischen Bergrettung und Bergwacht soll eine Angleichung der Einsatzausrüstung und ein Austausch der Rettungsmethoden stattffinden. Zudem wird eine Möglichkeit zur gemeinsamen Kommunikation über Funk zwischen den Rettungskräften geschaffen.

ZWISCHENBILANZ

Seit Projektstart haben bereits mehrere gemeinsame Rettungsübungen und Ausbildungsabende stattgefunden. Dabei reichte das Spektrum von der Erarbeitung der Einsatzstrategien bis zur praktischen Umsetzung der Lehrinhalte. Einen besonderen Stellenwert hatte dabei das Thema Digitalfunktechnik, das für die bayerischen Bergwachtler Neuland ist und von den Fachleuten vom Land Tirol betreut wird.
Mittlerweile entstand am Samerberg mithilfe beachtlicher Eigenleistung das Bergrettungszentrum. Im Juli 2010 konnte es eingeweiht und in Betrieb genommen werden.

Im Herbst 2011 wird eine finale Digitalfunkschulung mit anschließender Großübung im Trockenbachtal stattfinden. Schulung, Übungsplanung, Koordinierung der Einsatzkräfte und Abschlußbesprechung wird im neu errichteten Bergrettungszentrum Samerberg durchgeführt.

ERHALT DER NATÜRLICHEN UND KULTURELLEN RESSOURCEN DURCH UMWELT- UND NATURSCHUTZ UND WEITERE PRÄVENTIVMASSNAHMEN SOWIE NACHHALTIGE REGIONALENTWICKLUNG

BILD: Fotolia

Zur Erhaltung und Verbesserung der Kulturlandschaften und der natürlichen Ökosysteme sowie zur abgestimmten überörtlichen und nachhaltigen Raumentwicklung leistet INTERREG durch zahlreiche Projekte im Umwelt- und Naturschutz sowie der nachhaltigen Regionalentwicklung einen wichtigen Beitrag für die Grenzregion. Hier werden u.a. grenzübergreifende Studien, Analysen, Planungen, Forschungsarbeiten und Kartierungen sowie Grundlagen- und Datenerhebungen zu den Themen Umwelt, Naturschutz, Raumordnung, Biodiversität und Geowissenschaften gefördert. Weiters wird die grenzüberschreitende Abstimmung von Strategien und Leitbildern in der Regionalentwicklung verbessert.

Umweltbildungsprojekte wie beispielsweise Ausstellungen zu Umwelt- und Naturthemen oder Lehrpfade tragen zur Sensibilisierung der Bürger für die ökologischen Zusammenhänge in der Programmregion bei (z.B. „Baumkronenweg“).

Da es jedoch auch gilt, den Grenzraum als Lebens- und Wirtschaftsraum vor Naturgefahren zu schützen und die naturräumlichen Potenziale für wirtschaftliche Aktivitäten in Wert zu setzen, werden auch Projekte zu den Themen Naturgefahren, Bodenschutz, Zivilschutz sowie Wasserwirtschaft und nachhaltige Energiegewinnung unterstützt. Dazu zählen der Aufbau von Monitoring-, Informations- und Kommunikationssystemen (z.B. Datenbanken, Raum- und Umweltinformationssysteme) und Projekte des Naturgefahrenmanagements (wie beispielsweise das Projekt „REBLAUS – Grenzübergreifendes Risiko- und Naturgefahrenmanagement durch Regionalisierte Blitzauswertung“, www.reblaus-interreg.eu). Auch konkrete Naturschutzmaßnahmen, Schutzgebietsmarketingprojekte, Maßnahmen der nachhaltigen Land- und Forstwirtschaft zur Belebung regionaler Wertschöpfungskreisläufe sowie Projekte zur Erhaltung und nachhaltigen Nutzung des kulturellen und natürlichen Erbes werden gefördert.

gemeinsam

LEAD-PARTNER
Amt der Salzburger Landesregierung, Abteilung Raumplanung

PROJEKTPARTNER
Regio Berchtesgadener Land – Traunstein e.V.

KOSTEN
Gesamtkosten: € 200.000, davon EU-Mittel: € 120.000

www.salzburg.gv.at/rp2-masterplan

BILD
SIR

LEAD-PARTNER
Nationalpark Bayerischer Wald – Jugendwaldheim

PROJEKTPARTNER
Österreichische Naturschutzjugend (ÖNJ) Haslach an der Mühl

KOSTEN
Gesamtkosten: € 707.000, davon EU-Mittel: € 355.000

www.natur-mensch-technik.eu
www.nationalpark-bayerischer-wald.de

BILD
Nationalpark Bayerischer Wald – Jugendwaldheim

LEAD-PARTNER
Hochschule Weihenstephan-Triesdorf (HSWT)

PROJEKTPARTNER
Amt der Tiroler Landesregierung/Abteilung Forstplanung
Landesforstdirektion Salzburg
Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft
Technische Universität München
Bayerische Forschungsallianz

KOSTEN
Gesamtkosten: € 1.744.000, davon EU-Mittel: € 1.046.000

www.winalp.info

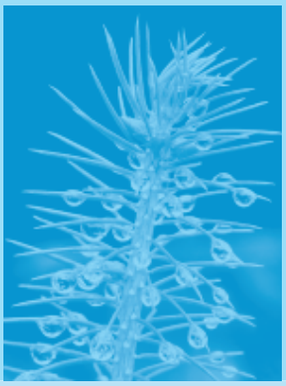


BILD: Fotolia

MASTERPLAN – KOOPERATIV IN DER KERNREGION SALZBURG

ZIEL DES PROJEKTS

Projektziele sind die Etablierung eines starken kommunikativen Prozesses unter Einbindung der raumrelevanten Akteure (Kommunen, Landkreise, Länder, Wirtschaft, Behörden), um im Bearbeitungsgebiet die kurz- bis mittelfristig geplanten raumwirksamen Projekte in den Schwerpunkten Wohnen, Verkehr, Wirtschaft und Freiraum zu erheben. Damit sollen Funktionsbereiche und Standorträume für bestimmte Nutzungen herausgearbeitet sowie Pilotprojekte und umzusetzende Maßnahmen definiert werden. Die Entstehung eines gemeinsamen Regionsbildes soll somit ermöglicht werden (vom Halbkreis zum Vollkreis).

ZWISCHENBILANZ

Zur Ausarbeitung des Masterplans wurde eine grenzüberschreitende Arbeitsgemeinschaft unter Federführung des Österreichischen Instituts für

Raumplanung beauftragt. Ende April 2009 wurde in Salzburg zur Vorstellung des Projektes eine erste Zukunftskonferenz durchgeführt. Im Rahmen der weiteren Bearbeitung fanden Halbtags-Workshops mit allen Gemeinden der Kernregion und weiteren Beteiligten statt. Die Ausarbeitung des 1. Entwurfs erfolgte im Dialog mit der grenzüberschreitenden Projektsteuerungsgruppe. Dieser wurde in der 2. Zukunftskonferenz im Januar 2010 in Teisendorf vorgestellt und diskutiert. Im Anschluss daran erfolgte ein Stellungnahmeverfahren, im Rahmen dessen 44 teilweise sehr umfangreiche und auch kontroverse Stellungnahmen übermittelt wurden. Begleitend wurde ein Dialogprozess gestartet, um die Diskussion auf eine breitere fachliche Ebene zu heben. Derzeit erfolgt die Überarbeitung des Entwurfs als Vorbereitung für die 3. Zukunftskonferenz. Außerdem wurde eine Projekthomepage eingerichtet.

Im Rahmen der geplanten 3. Zukunftskonferenz im Herbst 2010 in Salzburg wird der überarbeitete Entwurf vorgestellt und diskutiert werden. Der Projektabschluss ist für Spätherbst 2010 geplant. Der fertige Masterplan soll von der Landesregierung, den Kreistagen und den beteiligten Gemeinden als gemeinsame Zukunftsvision angenommen werden.

NATUR – MENSCH – TECHNIK

ZIEL DES PROJEKTS ist es, Jugendliche aller Schularten für die Natur zu begeistern. Die Ebenen Natur – Mensch – Technik werden im Projekt miteinander verknüpft. Technik dient als Motivator, um Naturphänomene zu entdecken und zu diskutieren. Dazu werden technische Hilfsmittel zur besseren Wahrnehmung, Analyse und Simulation unterstützend eingesetzt. Um die Jugendlichen optimal betreuen zu können, wurde am Jugendwaldheim ein Anbau mit Seminar-, PC- und Experimentierraum geschaffen.

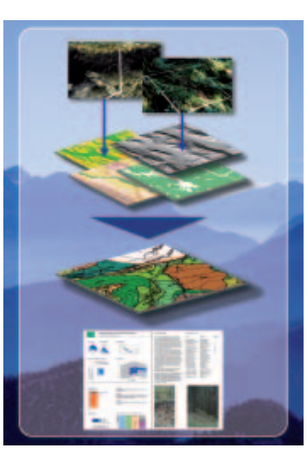
Die Themen, mit denen sich die Jugendlichen auseinandersetzen, sind sehr vielfältig und reichen von Bodenuntersuchungen über Geocaching, Schwalbenmonitoring, Geoinformationssysteme und Auswirkungen des Klimawandels bis hin zur Bionik.

ZWISCHENBILANZ

Inzwischen wurden schon verschiedene Projekttage und -wochen durchgeführt. So besuchten u.a. österreichische SchülerInnen der Hauptschule Haslach den Nationalpark. Sie durften den Forschern über die Schulter schauen und sich mit Hilfe der Telemetrie auf die Suche nach einem besenderten Hirsch machen.

Das bisherige Echo der SchülerInnen war allgemein sehr positiv, der Umgang mit den technischen Geräten fällt den SchülerInnen sehr leicht. Vor allem das selbständige Arbeiten macht den Jugendlichen viel Spaß und fördert die Auseinandersetzung mit den von ihnen erhobenen Daten.

WALDINFORMATIONSSYSTEM NORDALPEN (WINALP)



ZIEL DES PROJEKTS

WINALP liefert wissenschaftliche Grundlagen für ein nachhaltiges Management von Gebirgswäldern der Nordalpen und erstellt folgende Produkte für die Forstpraxis: (1) digitale Karten des Naturpotenzials (Waldtypenkarte), (2) ein Handbuch zur standortsspezifischen Bewirtschaftung, Pflege und Sanierung und (3) Anpassungsszenarien an geänderte Klimabedingungen.

ZWISCHENBILANZ

Als Datengrundlagen wurden Flächeninformationen (digitale Geländemodelle, geologische Karten, Bodenkarten, Klimamodelle) und georeferenzierte Punktdaten (Bodenprofile, Vegetationsaufnahmen) in einem Geographischen Informationssystem zusammengeführt und durch Erhebung umfangreicher Eich- und Kontrolldaten im Gelände ergänzt. Der Datenbestand erlaubt es, Wuchsbedingungen und Gefährdungen differenziert zu beurteilen und mit Modellen auf der gesamten Projektfläche zu prognostizieren. In einem grenzüberschreitenden Workshop wurden die Erwartungen der Zielgruppen an Waldtypenkarten und ergänzende Spezialkarten abgerufen. Die Ausarbeitung der Waldtypenkarten (Teilgebiet Salzburg abgeschlossen) und des begleitenden Handbuchs ist in vollem Gange. Darüber hinaus werden Wuchspotenzial und Anbaurisiken der Baumarten bei Klimaerwärmung untersucht. Konzept und Ergebnisse wurden auf Fachtagungen und bei öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen („Europa vor Ort“, INTERFORST 2010) präsentiert.

SOZIALES

OPTIMIERTE AKTIVITÄTEN IN DEN BEREICHEN GESUNDHEIT UND SOZIALWESEN DURCH DEN AUSBAU DER ZUSAMMENARBEIT, DER KAPAZITÄTEN UND DER GEMEINSAMEN NUTZUNG VON INFRASTRUKTUR

gemeinsam

BILD: Akzente Salzburg

Obwohl der bayerisch-österreichische Grenzraum im Bereich des Gesundheits- und Sozialwesens in weiten Teilen gut ausgestattet ist, zeichnen sich insbesondere durch die erhöhte grenzüberschreitende Mobilität der Bevölkerung im Programmgebiet zunehmend neue Nachfrage- und Angebotstrends ab, welche die Anpassung von Dienstleistungen und Produkten erforderlich machen. Da die öffentliche und private Angebotsentwicklung den jeweiligen nationalen und regionalen Bestimmungen folgt, gibt es in vielen Bereichen einen erhöhten Abstimmungsbedarf. Ziel ist es, die grenzüberschreitende Zusammenarbeit der Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens zu verbessern, Synergieeffekte zu nutzen und dadurch den Zugang aller Bevölkerungsgruppen zum grenzübergreifenden Angebot im Gesundheits- und Sozialwesen zu erleichtern.

Zur Verbesserung der grenzübergreifenden Kooperation von Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens werden mit INTERREG-Unterstützung neue Kooperationsmodelle entwickelt und aufgebaut. Besonders innovative, bedarfsorientierte, grenzüberschreitende Initiativen und Netzwerke werden hier gefördert (z.B. das Projekt „NaMaR – Netzwerk für alte Menschen im alpenländischen Raum“).

Weiters werden gemeinsame Bildungs- und Dienstleistungsangebote erarbeitet und das Informationsangebot in den Bereichen Gesundheit und Soziales verbessert. Bei den bereits umgesetzten Projekten wurden bisher hauptsächlich die Themen Pflege und Betreuung (z.B. das Projekt „Betreutes Wohnen daheim“), Suchtprävention (z.B. die Projekte „Suchtprävention für KMU“, „Alter und Sucht“, „Chancen für jedes Kind“) sowie der Abbau von Barrieren behandelt.

LEAD-PARTNER
Landkreis Ostallgäu

PROJEKTPARTNER
Landkreis Lindau (Bodensee)
Landkreis Oberallgäu
Landkreis Unterallgäu
REA Regionalentwicklung Außerfern

KOSTEN
Gesamtkosten: € 245.000, davon EU-Mittel: € 147.000

www.barrierefrei-im-allgaeu.de

BILD
LRA Ostallgäu

LEAD-PARTNER
Diakonisches Werk Rosenheim, Männerberatungsstelle Südostbayern

PROJEKTPARTNER
Männerberatung Mannsbilder Tirol
Männer|Welten Salzburg

KOSTEN
Gesamtkosten: € 380.000, davon EU-Mittel: € 220.000

www.diakonie-rosenheim.de
www.mannsbilder.at
www.maennerwelten.at

BILD
Fotolia

LEAD-PARTNER
Akzente Salzburg – Fachstelle Suchtprävention

PROJEKTPARTNER
Caritasverband der Erzdiözese München und Freising
Caritas Fachambulanz für Suchtkranke, Traunstein

KOSTEN
Gesamtkosten: € 841.000, davon EU-Mittel: € 454.000

www.familienbande.cc

BILD
Fotolia

BILD: Fotolia

ALLGÄU & AUSSERFERN BARRIEREFREI

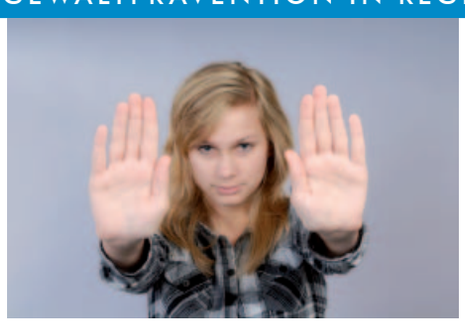
ZIEL DES PROJEKTS

Das Projekt der vier Allgäuer Landkreise und der Regionalenwicklung Außerfern/Tirol ist vielschichtig und umfasst ein Projektgebiet mit rund 680.000 EinwohnerInnen sowie insgesamt 17 Mio. Übernachtungen pro Jahr. Der sich abzeichnende demographische Wandel fordert von der Gesellschaft und den Kommunen, sich mit den Herausforderungen wie Mobilität und Zugänglichkeit auseinanderzusetzen. Die Barrierefreiheit ist dabei eine wichtige Voraussetzung für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen. Die fünf Partnerregionen wollen für die Belange dieser Personengruppen sensibilisieren und am Anfang steht die Frage: „Wie barrierefrei sind wir eigentlich?". Um hier eine fundierte Basisinformation zu haben, gibt es systematische Erfassungen öffentlich zugänglicher Einrichtungen. Im ersten Schritt wurden im Sommer 2010 sogenannte „Erfasser" nach einheitlichen Kriterien ausgebildet. Diese Personen werden nun anhand speziell entwickelter Fragebögen insgesamt 1.000 Einrichtungen im gesamten Projektgebiet, die Interesse an einer solchen Bewertung haben, besuchen.

ZWISCHENBILANZ

Diese ersten Bestandserfassungen sollen Impuls sein, die baulichen Gegebenheiten auch in weiteren Objekten wie Rathäusern, Hotels, Restaurants, Freizeiteinrichtungen und dem Einzelhandel näher zu beleuchten und – mit oft kleinen und kostengünstigen Maßnahmen – die örtlichen Verhältnisse zu verbessern. Die Erfasser werden hier nicht als Kontrolleure, sondern vor allem als Berater tätig und werden bei den Eigentümern der Objekte, die sich selbst für eine solche Bewertung melden und interessieren, in detaillierten Gesprächen die Dinge reflektieren. Eine einheitliche Auswertung und Aufbereitung der erfassten Daten ist im zweiten Schritt Grundlage für die Entwicklung touristischer Angebote für barrierefreien Tourismus und auch die weitere Entwicklung der Regionen.

GEWALTPRÄVENTION IN REGIONALEN NETZWERKEN



ZIEL DES PROJEKTS ist der Ausbau der primären, sekundären und tertiären Gewaltberatung in den beteiligten Regionen. Die Projektpartner tauschen vorhandene Erfahrungen hierzu aus und entwickeln neue Konzepte zur Umsetzung der Gewaltprävention. Für die Gewaltberatung für Männer mit Migrationshintergrund werden die Mitarbeiter der Projektpartner sensibilisiert und fortgebildet. Die Vernetzung mit lokalen und regionalen Bündnissen gegen Gewalt wird intensiviert, um Gewaltprävention in der Zusammenarbeit mit anderen Institutionen besser gewährleisten zu können. Durch die weitere Professionalisierung der Arbeit der Projektpartner und die Evaluierung der Arbeitsergebnisse soll eine hohe Beratungsqualität erreicht werden.

ZWISCHENBILANZ

Die Projektpartner haben in der grenzübergreifenden Zusammenarbeit ihre Arbeitsangebote weiterentwickelt und differenziert. Im Bereich der primären Prävention wurden die Öffentlichkeitsarbeit und die Informations- und Zugangsmöglichkeiten stark verbessert. Die Einzelberatungs- und Gruppenangebote zur sekundären Prävention sind professioneller und differenzierter geworden. Angebote zur Sicherung der Nachhaltigkeit wurden durch grenzübergreifende Unterstützung neu geschaffen. Die Vernetzung mit lokalen und regionalen runden Tischen gegen Gewalt erbrachte neue Zugangsmöglichkeiten zu den Gewaltpräventionsangeboten der Männerberatungsstellen. Die Zusammenarbeit der Tiroler, Salzburger und Rosenheimer Männerberater hat im Projektzeitraum eine klare Verbesserung der Beratungsqualität und der Angebotspalette zur Gewaltprävention gebracht. Die Partner werden auch zukünftig eng und grenzübergreifend kooperieren. In der Evaluation zum Arbeitsbereich „Häusliche Gewalt" der Männerberatungsstelle Südostbayern merkte ein ehemaliger Teilnehmer des Beratungsprogramms an: „…ich habe mich sehr wohl gefühlt in der Gruppe und ich werde solche Gruppen weiterempfehlen. Weil es sehr, sehr gut für die Menschen ist."

FAMILENBANDE – *WAS GEHT AB?!*

ZIEL DES PROJEKTS

Grundidee von „FamilienBande" ist es, speziell Eltern und Erziehende mit Kindern zwischen 10 – 16 Jahren zu erreichen, deren Erziehungskompetenzen zu fördern, sie für ihre Vorbildfunktion zu sensibilisieren und Risikobewusstsein gegenüber Suchtmittelmissbrauch aufzubauen. Zentrales Projektziel ist, dass mehr Eltern mit pubertierenden Kindern ihre präventiven Möglichkeiten erkennen und nutzen; verstärkt werden „bildungsferne" Eltern mit attraktiven Nah-Angeboten angesprochen.

ZWISCHENBILANZ

Die Maßnahmen setzen auf Entwicklung innovativer Angebote und Stärkung bestehender regionaler Netzwerke der (aufsuchenden) Elternbildung:

Hier aktiviert besonders das Modul „ElternTisch" zur Auseinandersetzung mit Erziehungsfragen rund um die Konsumthemen Computer, Rauchen, Alkohol und Cannabis, direkt zu Haus am Tisch der Gasteltern. Speziell geschulte ElternTisch-ModeratorInnen verwenden dafür das FamilienBande-Elternvideo.

Weitere Angebote sind

- Workshop „Hilfe für Kinder aus suchtbelasteten Familien" für MultiplikatorInnen aus Kinderbetreuung und Sozialarbeit
- Erlebnispädagogische Aktivitäten für Schulklassen (Rettet Fantasia!) sowie für Väter und Kinder gemeinsam
- Elterninfo und Elternkurse „Hilfe, mein Kind pubertiert!" zu Pubertät und Suchtprävention in der Familie
- Fachtagung mit Projektergebnissen: Anfang Mai 2011, Kloster Seeon

LOKALE INITIATIVEN

STÄRKUNG DER GEMEINSAMEN REGIONALEN IDENTITÄT DURCH UNTERSTÜTZUNG KLEINREGIONALER UND LOKALER INITIATIVEN (KLEINPROJEKTEFONDS DER EUREGIOS)

gemeinsam

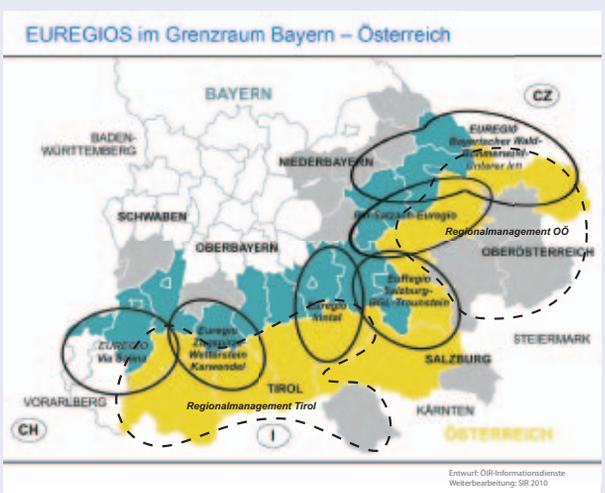
BILD: Euregio Bayerischer Wald-Böhmerwald-Unterer Inn

Als Kontaktstelle, Netzwerk und Plattform für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in den Regionen unterstützen die sechs Euregios des bayerisch-österreichischen Programmgebiets grenzüberschreitende Projekte, beraten potenzielle Antragsteller, fungieren als Informationsdrehscheibe, leisten einen Beitrag zur positiven regionalen Entwicklung und verwalten den Fonds für Kleinprojekte.

Als primäres Ziel des Kleinprojektefonds (KPF) gilt die Vorbereitung, Umsetzung und finanzielle Förderung von Kleinprojekten und „people to people"-Vorhaben. Die Euregios wickeln den KPF ab und geben die Fördergelder an die Projektträger der Kleinprojekte weiter. Es können Projekte bis zu maximal € 25.000 Gesamtkosten und einem EFRE-Fördersatz von maximal 60% der zuschussfähigen Kosten gefördert werden.

Im gesamten Programmgebiet haben sich bereits zahlreiche lokale und kleinregionale Initiativen entwickelt und es wurden viele Kleinprojekte umgesetzt. Die Zusammenarbeit zwischen den Bürgern, Vereinen, Organisationen und Institutionen in allen Lebensbereichen auf der Basis von kleinen Projekten bildet eine gute Voraussetzung für die längerfristige und nachhaltige grenzübergreifende Zusammenarbeit.

Die thematische Bandbreite der bisher mehr als 120 genehmigten Kleinprojekte reicht vom Bereich Soziales, Jugend, Integration, Gesundheit, Sport, Bildung über die Kultur und den Tourismus bis zur Umwelt. Gefördert werden beispielsweise die Vorbereitung und Durchführung von gemeinsamen Kultur-, Sport- und Bildungsveranstaltungen, der Auftritt bei regionalen Messen, Aktionstage zu bestimmten lokalen oder kleinregionalen Themen, Ausstellungen, die Durchführung von Wettbewerben, der Druck von Karten, Broschüren und Büchern für den Tourismus und die Brauchtumspflege sowie grenzüberschreitende Vorprojekte und kleinere Projekte im Bereich Tourismus, Landwirtschaft, sanfter Mobilität und erneuerbarer Energien.



INFORMATIONEN ZU DEN EINZELNEN EUREGIOS UND DEN KLEINPROJEKTEN

www.euregio-bayern.de
www.euregio.at
www.rmooe.at

www.inn-salzach-euregio.de
www.innsalz.at

www.euregio-salzburg.eu

www.euregio-inntal.com

www.euregio-zwk.org

www.euregio-via-salina.de

BILD: Inn-Salzach Euregio

BEISPIELE FÜR KLEINPROJEKTE

PROJEKTTITEL	PROJEKTTRÄGER	EUREGIO
Biologisches Bauen und altes Handwerk in der Grenzregion Mühlviertel/NB	• LAG Donau-Böhmerwald • Zweckverband Volkshochschule Passau	Euregio Bayerischer Wald-Böhmerwald-Unterer Inn
Rottaler Museumsstraße	• Stadt Eggenfelden • Verbund Oberösterreichische Museen, Pramtaler Museumsstraße	Euregio Bayerischer Wald-Böhmerwald-Unterer Inn
Mit Händ't und Fiaß!	• Landesverband der Heimat- und Trachtenvereinigungen Oberösterreichs • Verein der Heimatfreunde Rottal-Inn e.V.	Inn-Salzach Euregio
Kulturland als Lebensraum: Biodiversität und Artenschutz auf Kulturflächen	• Stadt Burghausen • Zoologische Gesellschaft Braunau	Inn-Salzach Euregio
Energiekooperation Bayrisch Gmain/Großgmain	• Genossenschaft Bioenergie Großgmain/ Bayerisch Gmain • Gemeinde Bayerisch Gmain	EuRegio Salzburg-Berchtesgadener Land-Traunstein
Jugendbegegnungen in Sport: Grenzüberschreitende Förderung und Zusammenarbeit von Nachwuchsringern	• Ringen Bezirk Inn/Chiem im Bayerischen Ringerverband • Salzburger Amateur Ringer Verband	EuRegio Salzburg-Berchtesgadener Land-Traunstein
Schauspielakademie für den Alpenraum	• Verein zur Projektierung eines Passions-, Film- und Volksschauspielmuseums für den Alpenraum, Thiersee • Stadt Bad Tölz, Theater Rosenheim e.V.	Euregio Inntal
IVV – Permanente Wanderwege Tirol-Bayern	• Wandergruppe Ferienland Kufstein • TVB Kaiser-Reich Kiefersfelden Oberaudorf	Euregio Inntal
Grenzübergreifende Sicherheitstage	• Kreisfeuerwehrverband Garmisch-Partenkirchen e.V. • Bezirksfeuerwehrverband Reutte	Euregio Zugspitze-Wetterstein-Karwendel
Schnee-Express	• Tourismusverband Tiroler Zugspitz Arena • Garmisch-Partenkirchen Tourismus	Euregio Zugspitze-Wetterstein-Karwendel
Grenzenlose Natur erleben	• Gemeinde Bad Hindelang • Tourismusverband Tannheimer Tal	EUREGIO via salina
Grenzüberschreitende Skiregion Oberstdorf-Kleinwalsertal/Marktforschung	• Tourismus Oberstdorf • Kleinwalsertal Tourismus	EUREGIO via salina

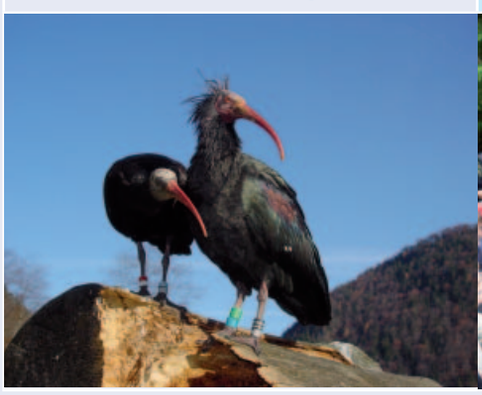


BILD: Waldrappteam.at

BILD: Hauptschule Aigen; RM OÖ GmbH, Geschäftsstelle Mühlviertel

BILD: Radiofabrik Salzburg

ERREICHBARKEIT

VERRINGERUNG DER PERIPHERITÄT DURCH VERBESSERTEN ZUGANG UND ERREICHBARKEIT

BILD: Gemeinde Wals-Siezenheim

Einerseits verlaufen durch die bayerisch-österreichische Grenzregion einige europäische Hauptverkehrsrouten, und es gibt städtische Ballungsräume mit stetig steigendem Verkehrsaufkommen sowie damit verbundene negative Folgen für die Umwelt- und Lebenssituation, andererseits gibt es in Teilen der Programmregion noch Defizite hinsichtlich Verkehrsanbindung und Erreichbarkeit.

Zur Verbesserung des Personen- und Güterverkehrs in der Grenzregion können mit INTERREG-Mitteln u.a. die Entwicklung und Umsetzung von innovativen bzw. kombinierten Mobilitätskonzepten sowie von Verkehrsinformations- und Verkehrsleitsystemen kofinanziert werden. Dazu gehört auch die Abstimmung und Entwicklung von Systemen für die Qualitäts- und Angebotsverbesserung des Öffentlichen Personennahverkehrs über die Grenze hinweg sowie die Planung von grenzübergreifenden verkehrlichen Infrastruktursystemen (insbesondere im öffentlichen bzw. nicht motorisierten Verkehr), aber auch Logistik-Konzepte zur Verlagerung des Güterverkehrs auf die Schiene.

i-e-m – INTELLIGENT EFFIZIENTE MOBILITÄT

ZIEL DES PROJEKTS ist der Aufbau einer grenzüberschreitenden Verkehrsinformationsplattform als Basis für intermodale, individuelle und dynamische Verkehrsinformationsdienste. In diesem Projekt soll ein automatisierter Datenaustausch zwischen Deutschland und Österreich erfolgen und erstmals grenzüberschreitend ein dynamisches Verkehrslagebild sowie eine intermodale Reiseauskunft aufgebaut und betrieben werden. Der dynamischen Auskunft liegen Daten über das aktuelle bzw. zu erwartende Verkehrsaufkommen sowie aktuelle Meldungen zum Straßenverkehr und öffentlichen Verkehr zugrunde.

ZWISCHENBILANZ

Für die Erreichung der Projektziele wurde zunächst eine Operationalisierung der übergeordneten Ziele in konkrete Maßnahmen für die einzelnen beteiligten Projektpartner vorgenommen. Darauf aufbauend wurden umfassende Aktivitäten in den Bereichen Erhebung und Bereitstellung der Datengrundlagen mit entsprechenden rechtlich-organisatorischen Vereinbarungen sowie einer systemtechnischen Planung und Umsetzung des Datenaustausches begonnen. Im Projekt „i-e-m" wurden bislang folgende grenzübergreifend relevanten Maßnahmen erfolgreich umgesetzt:

1. Abstimmung organisatorischer und rechtlicher Grundlagen, u.a. Abstimmung bzw. Initiierung von Datenüberlassungsvereinbarungen für Informationen zum Straßenverkehr mit der ASFINAG sowie zum öffentlichen Verkehr zwischen den Verkehrsverbünden Salzburg und Tirol sowie der Bayerischen Eisenbahngesellschaft
2. Einführung der Graphenintegrationsplattform (GIP) als intermodale Georeferenzierungsgrundlage in Salzburg und Tirol
3. Abstimmung und Konzeption der Planungsverkehrsmodelle sowie des online-Verkehrsmodells für Salzburg und Tirol
4. Erarbeitung der Systemarchitektur mit einem Katalog der notwendigen Maßnahmen inklusive Prioritätenreihung
5. Voruntersuchungen zur Einbindung von kommunalen Verkehrsdaten und Aufbau von Webcams zum Verkehrsablauf
6. Aufbau eines Meldungstools zur landesweiten Sammlung und Weitergabe der Baustelleninformationen in Bayern

LEADPARTNER

Amt der Salzburger Landesregierung , Abteilung 6
Landesbaudirektion Referat 6/23: Verkehrsplanung und Öffentlicher Verkehr

PROJEKTPARTNER

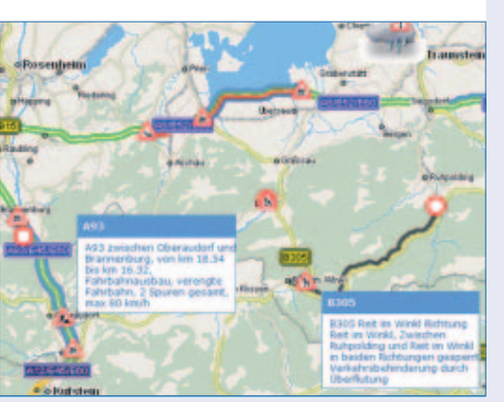
Oberste Baubehörde im Bayerischen Staatsministerium des Inneren
Amt der Tiroler Landesregierung, Abteilung Verkehrsplanung

KOSTEN

Gesamtkosten: € 1.910.000, davon EU-Mittel: € 1.146.000

www.iem-projekt.eu

BILD: Land Sbg., Abt. 6



INTERREG Bayern-Österreich 2007 – 2013

Programm-Gesamtkoordination

VERWALTUNGSBEHÖRDE
Amt der Oberösterreichischen Landesregierung
Abt. Raumordnung - Überörtliche Raumordnung
Koordinationsstelle für die EU-Regionalpolitik
Bahnhofplatz 1
A-4021 Linz

Kontaktpersonen
Robert Schrötter, Markus Gneiß
Tel.: +43-(0)732-7720-14823, -16297
E-Mail: interreg-bayaut @ooe.gv.at

GTS – GEMEINSAMES TECHNISCHES SEKRETARIAT
c/o SIR – Salzburger Institut für Raumordnung & Wohnen
Schillerstraße 25, Stiege Nord
A-5020 Salzburg

Kontaktpersonen
Manuela Brückler, Ursula Empl
Tel.: +43-(0)662-623455-24, -27
E-Mail: gts.interreg-bayaut@salzburg.gv.at

Regionale Ansprechpartner in Bayern

REGIERUNG VON NIEDERBAYERN
Wirtschaftsförderung
Regierungsplatz 540
D-84028 Landshut

Kontaktperson
Manuela Königbauer
Tel.: +49-(0)871-808-1390
E-Mail: interreg-bayaut@reg-nb.bayern.de

REGIERUNG VON OBERBAYERN
Wirtschaftsförderung
Maximilianstraße 39
D-80538 München

Kontaktperson
Tobias Klahr
Tel.: +49-(0)89-2176-2393
E-Mail: interreg-bayaut@reg-ob.bayern.de

REGIERUNG VON SCHWABEN
Wirtschaftsförderung
Fronhof 10
D-86152 Augsburg

Kontaktperson
Claudia Klein
Tel.: +49-(0)821-327-2243
E-Mail: interreg-bayaut@reg-schw.bayern.de

Bayerische Programmkoordination (keine Antragsberatung):
BAYERISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT, INFRASTRUKTUR, VERKEHR UND TECHNOLOGIE
Referat III/2
Prinzregentenstraße 28
D-80538 München

Kontaktperson
Katharina Wolf
Tel.: +49-(0)89-2162-2723
E-Mail: katharina.wolf@stmwivt.bayern.de

Regionale Ansprechpartner in Österreich

AMT DER OBERÖSTERREICHISCHEN LANDESREGIERUNG
Abt. Raumordnung – Überörtliche Raumordnung
Koordinationsstelle für die EU-Regionalpolitik
Bahnhofplatz 1
A-4021 Linz

Kontaktpersonen
Roland Strassl, Gottfried Burgstaller
Tel.: +43-(0)732-7720-12520, 14827
E-Mail: interreg-bayaut@ooe.gv.at

AMT DER SALZBURGER LANDESREGIERUNG
Abt. Wirtschaft, Forschung und Tourismus
Regionalentwicklung und EU-Regionalpolitk
Südtiroler Platz 11
A-5020 Salzburg

Kontaktperson
Gudrun Schick
Tel.: +43-(0)662-8042-3810
E-Mail: interreg@salzburg.gv.at

AMT DER TIROLER LANDESREGIERUNG
Abt. Raumordnung und Statistik – EU-Regionalpolitik
Heiliggeiststraße 7-9
A-6020 Innsbruck

Kontaktperson
Sigrid Hilger
Tel.: +43-(0)512-508-3632
E-Mail: interreg-bayaut@tirol.gv.at

AMT DER VORARLBERGER LANDESREGIERUNG
Abt. Europaangelegenheiten und Außenbeziehungen (PrsE)
Römerstraße 15
A-6900 Bregenz

Kontaktperson
Hubert Hämmerle
Tel.: +43-(0)5574-511-20312
E-Mail: interreg-bayaut@vorarlberg.at

gemeinsam grenzenlos gestalten

INTERREG
Bayern-Österreich
2007–2013

EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung

WIRTSCHAFT

Erfolgsmotor 2020 • Work-Life-Coaching für KMUg • KMU-Wachstum förderng • Bauen in regionalen Kreisläufen • Handwerk ist kreativ • Net IT • UNTERNEHMERINNEN schaffen MEHR WERT! • Gesünder länger leben • HÖHLEN KULTUR ERLEBNIS INNTAL • Grenzenlos Natur erleben • Donausteig • Etourism Fitness für Oberbayern und Salzburg • Museumskooperation St. Anton Garmisch-Partenkirchen • Innovative Urlaubs-Bauernhöfe im ländlichen Raum • Grenzüberschreitende Pferderegion Bayern-Tirol • Erlebnisreiche Sagenwelt • Handelsweg Inn • Generationenpark Unterer Inn • Innovations- & Kompetenznetzwerk Kulinarik • Lech Weg – Wandern am Fluss des Lebens • Bahn & Film-Erlebnis • Intelligent Local Based Information (ILBI) • Marketingoffensive Reith-Kaiserwinkl • Qualitätsoffensive Allgäu-Tirol • Auslandsoffensive Allgäu Tirol Kleinwalsertal • Vertriebsoffensive Allgäu Tirol Kleinwalsertal • Zeitsprung • Einführung elektronische Gästekarte/Meldeschein • Alfred Kubin Jahr 2009 • Jubiläumsprogramm Frieden – Schützen (1809/2009) • Innovationsnetzwerk für alpine Angebotsentwicklung • Herrschaftszeiten – auf den Spuren der Freiherrn • Tourismusmarketing Ostbayern – Oberösterreich • Reaktivierung Jakobsweg München-Inntal • xchange – Grenzüberschreitender Lehrlingsaustausch • Bewegte Ganztagsschule • Fit fürs Leben/Kompetent für den Beruf • Grenzüberschreitendes Agemanagement in der Pflege • Bergrettungsnetzwerk Trockenbachtal/Samerberg • NET-ARCHIV • Europaregion Donau-Moldau • Projektförderung der Euregios • Grenzen überschreiten. Bayern und Salzburg • Ehren.Sache, Volkskulturausbildung • Natur – Mensch – Technik • Schutzwaldplattformen/-foren in Tirol und Bayern • MASTERPLAN – kooperativ in der Kernregion Salzburg • Moor Allianz in den Alpen • EuRegionale Raumanalyse (EULE) • Almen aktivieren – neue Wege für die Vielfalt • Standortsicherung im Kalkalpin • Gewässer-Zukunft • Servicepaket Nachhaltig Bauen für Kommunen • Baumkronenweg des WEZ Ostallgäu/Außerfern • gemeinsame nachhaltige Umweltbildung im Donautal • Prognosemodelle aus Geländemodelldaten • Grenzübergreifendes Risiko- und Naturgefahrenmanagement durch Regionalisierte Blitzauswertung (Reblaus) • Nachhaltige Salzachsanierung – Offenes Deckwerk • Waldinformationssystem Nordalpen • i-e-m Intelligent effiziente Mobilität • Allgäu & Außerfern barrierefrei • Alter und Sucht • Chancen für jedes Kind • Evaluation Therapeutisch ambulanter Familienhilfe • NaMaR Netzwerk für alte Menschen im alpenländischen Raum • Gewaltprävention in regionalen Netzwerken • FamilienBande – Was geht ab!? Suchtprävention in Familien • Suchtprävention für KMU in der EuRegio • Betreutes Wohnen daheim • Kleinprojektefonds der Euregios

TOURISMUS
ARBEITSMARKT
NETZWERKE
UMWELT
ERREICHBARKEIT
SOZIALES
LOKALE INITIATIVEN

www.interreg-bayaut.net

LAND OBERÖSTERREICH
Land Salzburg – Für unser Land!
tirol Unser Land
Vorarlberg unser Land